

Freitag, 15. August 1930  
 30, abends 8.30 Uhr  
 Eintritt frei!  
 und Hochfrequenz  
 der Bestrahlungstherapie  
 die durch richtige An-  
 schen Heilerfolge.  
 apparatebesitzer er-  
 zienung kostenlos!  
 der Schuster, München.  
 431  
 Sonntag, den  
 18. August 1930, findet im  
 Saal zum „Adler“

**Feier**  
 Unterhaltung  
 e 20er von nah und  
 hiezu herzlichst ein-  
 433  
 rgang 1910.

Oberschwandorf.  
 20-25 Sach Mühle-  
**Gerbstaub**  
 kann abgeben  
**Gg. Schuon**  
 Mühlebesitzer. 421

**Für Selbst-  
 Rasierer**  
**Rasierklippen**  
 St. 5 10 15 20 25 30 40  
**Rasiermesser**  
 beste Qualitäten  
 sowie sämtliche  
**Zubehörteile**  
 billigst bei 67  
**Otto Kappler**  
 Soling, Stahlwarenhaus

**uen!**  
 Markt sind schöne Unter-  
 414  
**rken**  
**inmachpfrische**  
**ückheim.**

**inladung**  
 mit, Verwandte,  
 e zu unserer am  
**August 1930**  
 den

**zeitsfeier**  
 en in Nagold  
 zuladen  
**Georg Lehmann**  
 Schneider  
 ohn d. J. Lehmann  
 Maurezmeister  
 in Göttingen  
 W. Freudenstadt.  
**Mathilde Dorner**

Tochter des  
 Theodor Dorner  
 Schreiner  
 in Stuttgart.  
 er besonderen Ein-  
 en zu wollen.  
 in Nagold. 397

ldlich keine Hühner-  
 augen mehr!  
**LEBWOHL**  
 hat geholfen!!  
 1691  
 al-Ballenscheiben Bleichdose  
 gen empfindliche Füße und  
 , erhältlich in Apotheken  
 Apotheker von Th. Schmid

# Der Gefellshatter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertagen“, „L. sere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werttage. — Verbreitetste Zeitung im O.-A. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Vorsatzzeile oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gefellshatter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 190      Begründet 1827      Samstag, den 16. August 1930      Fernsprecher Nr. 29      104. Jahrgang

## Das Kartellgutachten des Reichswirtschaftsrats

Im fünften Abschnitt der Notverordnung vom 26. Juli 1930 (Beteiligung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände) wird der Reichsregierung die Ermächtigung gegeben, Maßnahmen zur Verhütung unwirtschaftlicher Preisbindungen zu treffen. Die Reichsregierung hat bekanntlich den Reichswirtschaftsrat um ein Gutachten ersucht und ihm dabei besondere Fragen vorgelegt. Der Reichswirtschaftsrat hat nun seinen Bericht abgegeben, der im wesentlichen folgenden befaßt:

### Das Kartellwesen

Das Kartellwesen wurde in der Gesamtheit seiner Wirkungen einschließlich der Preisbindungen von keinem der 12 Mitglieder des Untersuchungsausschusses als volkswirtschaftlich unbedingt günstig oder unbedingt schädlich wirkend bezeichnet, sondern nach übereinstimmender Auffassung kann die Frage der Bewertung der volkswirtschaftlichen Wirkungen lediglich für den Einzelfall entschieden werden.

### Anzuverlässigkeit der Meßzahlen

Die gegenwärtige Notlage der deutschen Wirtschaft macht es notwendig, auf jede wirtschaftlich mögliche Senkung der Preise hinzuwirken, um dadurch der Gefahr weiterer Arbeitsbeschränkungen entgegenzuwirken und neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Die Meßzahlen der Lebenshaltungskosten folgen trotz der großen Zahl der Warengruppen und der Orte, für die sie erhoben werden, den tatsächlichen Preisbewegungen nicht genau. Vielmehr liegen die tatsächlichen Preise nach Beobachtungen verschiedener Stellen an verschiedenen Orten nicht unerheblich unter den Preisen, die der Errechnung der amtlichen Meßzahlen zugrunde gelegt werden. Großhandelsmeßzahl und Lebenshaltungsmesszahl sind nicht ohne weiteres miteinander vergleichbar.

### Preisbindung ein Problem neben andern

Bei allseitiger Anerkennung der Bedeutung der Preisbindungen muß doch betont werden, daß sie in der gegenwärtigen Krise wie auch in dem Gesamtproblem der Preise nur einen Faktor darstellt. In der gegenwärtigen Lage der deutschen Volkswirtschaft steht eine Reihe von Ursachen der raschen und elastischen Anpassung der Preise an die gesunkene Kaufkraft entgegen. So die große Verschuldung, die Kapitalknappheit, die Erhöhung des Anteils der fixen Kosten, der hohe Stand und die noch andauernde Vermehrung der öffentlichen Lasten, sowie die auf freiem Vertrag oder behördlichen Schiedsspruch beruhende längerfristige Gestaltung der Löhne und Gehälter. Es ist auch weiter zu beachten, daß die bestehenden kartellmäßigen Bindungen nur zum Teil Ergebnisse eines auf Grund der wirtschaftlichen Entwicklung freigelegten wirtschaftlichen Willens der Beteiligten sind, während sie zum andern Teil in einigen wichtigen Zweigen der Volkswirtschaft staatlich angeordnet, in anderen Wirtschaftszweigen wesentlich von Maßnahmen und Absichten der staatlichen Wirtschaftspolitik, im besonderen der Zollpolitik, mitbedingt sind.

Von den Regierungsstellen ausgehende überschlägliche Schätzungen beziffern auf dem Markt der industriellen Erzeugnisse für das Jahr 1920 den Anteil der Waren mit in der Produktionsstufe kartellmäßige gebundenen Preisen auf ungefähr 25 bis 30 v. H., d. h. mit 15 Milliarden von rund 50 bis 60 Milliarden Reichsmark des gesamten Umsatzes industrieller Waren. Diese Zahlen sind erheblich überschätzt.

Der Ausschuh hält es für notwendig, daß die Kartelle als bald von der wirtschaftlichen Entwicklung überholte Preisbindungen auch formal beseitigt oder aufgehoben und hierüber volle Klarheit geschaffen. Er hält nötigenfalls einen Eingriff der Reichsregierung auf Grund der ihr in dieser Richtung erteilten Vollmachten zur Verwirklichung dieses Erfordernisses für berechtigt und billigenwert.

### Vollständig freier Wettbewerb gefährlich

Eine allgemeine zwangsmäßige Aufhebung von Preisbindungen unter Wiederherstellung einer völlig freien Wettbewerbswirtschaft würde notwendig zu gewaltigen Umstellungen in der industriellen und erwerblichen Wirtschaft führen, mit der Folge örtlicher Betriebsstillegungen und Arbeiterentlassungen. Nach einmütiger Auffassung des Ausschusses kann daher nicht empfohlen werden, jetzt Preisbindungen jeder Art zu unterfragen und nur unverbindliche Richtlinien zuzulassen.

### Die Preisbindung der Markenartikel

Die Preisbindung ist auch in weitem Umfang beim Vertrieb wichtiger Waren, namentlich von Eisen und Stahl, Düngemitteln, Baustoffen, Pinoleum, Tapeten, Treibstoffen üblich. Eine allgemeine Aufhebung durch Regierungseingriff ist nicht zu befürworten, vielmehr auch hier ein Eingriff unter Anwendung der Regierungsvollmachten nur auf Grund einer Prüfung von Fall zu Fall zu empfehlen. Die plötzliche Ausschaltung vieler Existenzen würde erhebliche Kapitalverluste und neue Kapitalinvestitionen zur Folge haben.

### Senkung des Verteileraufwands

Es gibt bestimmte Warengruppen, in denen die Markenwaren den weitaus überwiegenden oder doch einen sehr großen Teil des Bedarfs decken. Dies gilt ebensowohl für gewisse notwendige Lebensmittel, wie Margarine, Malz, Kaffee, Nährmittel, für notwendige Haushaltsbedürfnisse, wie Wasch- und Reinigungsmittel, für Mittel der Körperpflege, wie auch in großem Umfang für Genussmittel, Zigaretten usw. Der Ausschuh hält es für dringend erwünscht, daß die über eine Senkung des Verteileraufwands im Gang befindlichen Verhandlungen zwischen den einzelnen Hersteller- und Händlergruppen als bald zu Preisentungen und zu betriebswirtschaftlichen Fortschritten führen. Ein Teil des Ausschusses glaubt der Regierung auch die Nachprüfung der Preise der Arzneitage empfehlen zu sollen.

Der Ausschuh spricht sich einmütig dahin aus, daß Prüfungen in geeigneten Einzelfällen vorgenommen und, wenn sich hierbei Preisbindungen ergeben, die die Nutzenfähe des Handels über den Rahmen des im Geschäftszweig durchschnittlich üblichen und Angemessenen hinaus steigern, die Entziehung des Rechtseszels für eine solche Preisbindung erfolgen soll. Durch Einzeluntersuchungen anderer Marktgebiete oder auch einzelner Fälle soll geprüft werden, inwieweit es angebracht ist, das Verbot der Preisbindung für Markenartikel über das Gebiet der Lebens- und Genussmittel hinaus auszudehnen.

Angeichts der weitreichenden Vollmachten der Reichsregierung hält es der Ausschuh für notwendig, daß die Regierung auch bei Einzelfällen Gutachten des Reichswirtschaftsrats einholt.

Der volle wirtschaftspolitische Ausschuh des Reichswirtschaftsrats billigte das Gutachten des Unterausschusses. Dabei sprachen sich von den 29 Mitgliedern des Vollauschusses 10 Mitglieder der Abteilung 2 (Arbeiternehmer) und 7 Mitglieder der Abteilung 3 (Freie Berufe) für allgemeine Aufhebung der Preisbindungen für Markenartikel im Einzelhandel durch Regierungsanordnung aus. 10 Mitglieder der Abteilung 1 (Arbeitgeber) und 2 der Abteilung 3 lehnten die Aufhebung der Preisbindung ab.

### Noch keine Klarheit

Der wesentliche Punkt des Gutachtens ist die Erklärung, daß allgemein gültige Urteile nicht abgegeben werden können, sondern daß es bei der Bewertung jedes einzelnen Falls sein Bewenden haben müße. Wichtig ist die Anregung, daß das Statistische Reichsammt künftig allgemein und fortlaufende Feststellungen über die tatsächlich bezahlten Löhne und Gehälter veröffentlichen soll. Im allgemeinen aber ist es zweifelhaft, ob bei der Prüfung, die der Reichswirtschaftsrat an den einzelnen Regierungsnotmaßnahmen gegenüber widerstrebenden Kartellen, Markenartikeln usw. vornehmen will, etwas Klareres und Eindeutigeres herauskommen wird, als bei der jetzt vorliegenden Gesamtbeurteilung.

## Programmrede Hugenberg

Berlin, 15. August. In den gefüllten Sälen des Sportpalastes sprach gestern abend Dr. Hugenberg, der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei, eine programmatische Rede. Einleitend behandelte er die Vorgänge, die zur Auflösung des Reichstags geführt haben. Nicht eine Sammlung, von der jetzt so viel die Rede ist, habe das Zentrum im Auge gehabt, sondern eine Zersplitterung, eine Störung des Zusammenrassens der noch ungebrochenen christlichen und deutschen Kräfte zur Rettung des Volts in äußerster Not. Dem Zentrum sei es darum zu tun gewesen, seine innerpolitische Stellung, in der es sich zehn Jahre lang wohlfühlt habe, zu erhalten und zu stärken. Dazu sei ihm die geschlossene Deutschnationale Volkspartei zu stark gewesen. Im Reich habe es abwechselnd mit rechts und mit links, in Preußen dauernd mit der Sozialdemokratie regiert. Zehn Jahre lang habe es das Christentum, zum mindesten aber den evangelischen Volksteil, der verwirklichte Wirkung des sozialistischen Kulturbolschewismus ausgeliefert. Zehn Jahre habe es zugelassen, daß Finanzen, Wirtschaft und Staat durch unsinnige sozialistische Experimente unterwühlt wurden, so daß wir heute vor dem Abgrund stehen. Die Millionen nationaler Katholiken werden sich das auf die Dauer nicht gefallen lassen, und auf der anderen Seite werde die evangelische Bevölkerung von der Entrüstung ergriffen. Er bejahe lebhaft den Willen zur Einflussnahme auf die Geschicke unseres Volts und wünsche, daß die wirkliche Rechte wirklich mitregiere und keine Partei im Reich und in Preußen eine vernünftige, vom Gift des Marxismus freie nationale Regierung bilde.

Bei der Erörterung einzelner entscheidender Programm-

### Tagespiegel

Ein Berliner Blatt will wissen, zwischen Dr. Hugenberg und Reichsminister Schiele habe durch Vermittlung des Fhrn. v. Oldenburg-Januschau (der wiederum dazu vom Reichspräsidenten veranlaßt sein sollte) eine Annäherung stattgefunden, Schiele sei sogar in die Deutschnationale Volkspartei zurückgekehrt. In dieser Form ist die Meldung jedenfalls unrichtig. Der Reichspräsident hält sich streng zurück. Eine Rückkehr in die Partei wird von einer Seite, die dem Minister nahe steht, ebenfalls in Abrede gestellt. Tatsache ist, daß Hr. v. Oldenburg-Januschau, der deutschnationale Spitzenkandidat für Ostpreußen, mit Dr. Hugenberg und Schiele Besprechungen in Berlin hatte. Möglicherweise hat dabei Minister Schiele eine Enttäuschung beklundet, die ihm durch den Widerstand einiger Kabinettsmitglieder und gewisser Regierungsparteien gegen die von ihm geforderte Kündigung des finnischen Handelsvertrages widerfahren ist.

Der bekannte Großindustrielle Friß Thyssen, Mitglied des Senats des Reichsverbandes der deutschen Industrie, schreibt der „Deutschen Tageszeitung“, daß er mit der Haltung der Geschäftsführung des Reichsverbandes, die gegen die Kündigung des finnischen Handelsvertrags aufgetreten ist, nicht einverstanden sei. Es handle sich nur um die Geschäftsführung; der Vorstand oder das Präsidium haben zu der Frage noch gar nicht Stellung genommen.

Gandhi und andere Führer der allindischen Bewegung haben im Gefängnis ein Schreiben verfaßt, in dem sie sich über ihre Haltung und ihre Absichten auslassen. Das Schreiben wurde dem Vizekönig zugeleitet.

### Neueste Nachrichten

#### Dr. Scholz über die staatspolitische Sammlung

Düsseldorf, 15. August. In der gestrigen Wahlkreisvertretertagung der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreis Düsseldorf-Ost sprach Reichsminister a. D. Dr. Scholz (Berlin). Nach einem Rückblick über den Verlauf der Sammlungsbestrebungen erklärte er u. a., das Gebot der Stunde sei: Das deutsche Bürgertum in einen starken Block zusammenzuschließen, um gegen die Sozialdemokratie diejenigen Ideen fortzusetzen, die für die Rettung des deutschen Bürgertums, für die Rettung von Volk und Staat erforderlich seien. Wir werden, so erklärte Dr. Scholz, mit allen Parteien, ob rechts oder links, wenn sie staatsbürgerlich empfinden und mit uns die Hindenburglinie verteidigen wollen, zusammengehen, ohne Rücksicht auf die Partei oder ihre Persönlichkeiten.

#### Die bayerische Schlachtsteuer

München, 15. August. Die Regierung hat die Gültigkeit ihrer Notverordnung über die Schlachtsteuer, die am 15. August in Kraft treten sollte, auf 22. August verschoben. Der Landtag tritt am 19. August zusammen und er wird sehr wahrscheinlich die Notverordnung aufheben. Die wesentlich eingeschränkte Schlachtsteuer sollte 8 Millionen

punkte, die von einer solchen Regierung zu verwirklichen wären, wiederholte Hugenberg seinen bekannten Vorschlag einer besonderen Reparationsabgabe mit rund 2 Milliarden Ertrag. Die gegen diesen Plan erhobenen Einwendungen würden in einer bald erscheinenden Schrift widerlegt werden. Die Zuspitzung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse würde sehr bald zu der Notwendigkeit der Inanspruchnahme des Zahlungsausschusses führen, das der Youngplan vorsehe. Die Anwendung aller im Youngplan vorgesehenen Mittel gehöre zu den Selbstverständlichkeiten der von ihm vertretenen und die Grundlage jedes vernünftigen Regierens bildenden Freiheitspolitik.

Innerpolitisch forderte Hugenberg eine vollständige Abkehr von der sozialistischen Wirtschaftspolitik. Nur Wirtschaftspolitik, nicht die eigentliche Finanzpolitik, könne unsere Finanzen heilen. Zu der notwendigen Politik der Sparlichkeit gehöre die Rückverwandlung unseres überorganisierten „Wohlfahrtsstaates“, der nachgerade die Wohlfahrt aller zerstöre, in einen reinen Rechtsstaat. Eine durchgreifende Verkehrsverbilligung (Gütertarife) müsse im Zusammenhang mit anderen Maßnahmen die Selbstkosten der Wirtschaft ermäßigen und die Frachtmengen und die Einnahmen der Reichsbahn steigern. Die Mittel dazu müsse die Reparationsabgabe liefern. Daß es nach der vorübergehenden konjunkturellen Arbeitslosigkeit, wie sie jetzt in Amerika bestehe, in Deutschland ein ständiges Heer von Stempeln den statt arbeitenden Menschen gebe, sei ein Ausfluß der Torheit und organisatorischen Unfähigkeit der regierenden Parteien.

Markt zur Deckung des Fehlbetrags im Haushalt aufbringen. Der Bayerische Bauernbund wird zur Deckung die Kürzung der Beamtenegehälter, die Sozialdemokratie die Kürzung oder Streichung der freiwilligen Staatsleistungen an die Kirchengemeinschaften beantragen. Jedoch hat keiner dieser Anträge Aussicht auf Annahme, da der Bauernbund gegen den sozialdemokratischen Antrag und die Sozialdemokraten gegen den Bauernbundsantrag stimmen werden. Die Regierung kündigt an, daß sie auch nach der Entscheidung des Landtags über die Notverordnung den Kampf um die Deckung weiterführen werde.

Meinungsverschiedenheiten im Reichstabinett

Berlin, 15. August. Der gestrige Kabinettsrat konnte über die Frage, ob der Handelsvertrag mit Finnland gekündigt werden solle, nicht einig werden. Die gegensätzlichen Ansichten sollen ziemlich scharf zum Ausdruck gebracht worden sein, so daß Reichsernährungsminister Schiele erklärte, die Vertragskündigung bilde ein so wesentliches Stück seines Notprogramms für die Landwirtschaft, daß er unter keinen Umständen darauf verzichten könne. Nach Blättermeldungen soll Schiele mit seinem Rücktritt gedroht haben. Das Kabinett überwiegt die Frage noch einmal an den Wirtschaftspolitischen Ausschuss der beteiligten Ministerien.

Die Gegner der Kündigung beriefen sich nach dem B. G. u. a. darauf, daß an dem von Deutschland allerdings noch nicht ratifizierten Genfer Abkommen über einen „Zollwaffenstillstand“, nach dem Handelsverträge nicht vor einem Jahr gekündigt werden sollen, auch deutsche Vertreter mitgearbeitet hätten und daß es keinen guten Eindruck machen würde, wenn von Deutschland trotzdem der finnische Handelsvertrag gekündigt würde. Die Regierung wolle nun erst alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpfen, ehe sie den Vertrag kündigt.

Am Freitag fand eine weitere Kabinettsitzung statt.

Zaleski zur Treviranusrede

Berlin, 15. Aug. Der polnische Außenminister Zaleski hat die Rede des Reichsministers Treviranus vom 10. dieses Monats zum Anlaß genommen, gegenüber dem deutschen Geschäftsträger in Warschau Einspruch gegen die Rede zu erheben, die ungünstige Rückwirkungen auf die deutsch-polnischen Beziehungen haben müsse. Der deutsche Geschäftsträger erwiderte, nach seiner Kenntnis sei in der Rede des Herrn Reichsministers nichts enthalten, was die Grundlage der deutsch-polnischen Beziehungen verändere oder mit den geltenden Verträgen nicht im Einklang stehe.

Aus Württemberg

Stuttgart, 15. August. Ein Protest. Die Bauabteilung des Gemeinderats hielt heute eine Sitzung ab. Der Gemeinderat Reuten (3.) protestierte dagegen, daß an Maria Himmelfahrt, einem der höchsten katholischen Feiertage, eine Sitzung anberaumt worden ist und verlangte, daß in Zukunft auf die Empfindungen der katholischen Bevölkerung Rücksicht genommen wird. Er verließ dann die Sitzung.

Es lohnt nicht mehr. Der Stuttgarter Wohnungsausschuss hat sein Erscheinen eingestellt. Damit hört auch die amtliche Täuschungsvermittlung auf. Wegen Unabnahme eines Tausches müssen sich die Interessenten deshalb künftig entweder der Tageszeitungen oder der Wohnungsbüros, Expediteure usw. bedienen.

Fünf Millionen Mark für Notstandsarbeiten. Der Gemeinderat befaßte sich mit einem außerordentlichen Bauprogramm, um der großen Arbeitslosigkeit und der Arbeitsnot im Baugewerbe zu begegnen. Nach Ablehnung weitergehender Anträge wurden fünf Millionen Mark bewilligt, die hauptsächlich für den Umbau der Neuen Weinsteige, für den Bau der Kampfbahn auf dem Cannstatter Wasen, für Straßenerweiterung in Berg und für den Umbau der Filialbahnstrecke Degerloch-Möhringen bestimmt sind. Beiträge aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge werden nachgeschickt werden. 50 000 Mark wurden bewilligt für die Einrichtung einer Profektur im Cannstatter Krankenhaus.

Cannstatt, 15. August. Die neue Profektur. Die neue Profektur am Cannstatter Krankenhaus ist lt. „Schwäbischer Merkur“ Fr. Prof. Dr. Martha Schmidtman-Leipzig übertragen worden. Fr. Dr. Schmidtman steht im 38. Lebensjahr.

Weinsberg, 15. August. Jagende Hunde. Getötetes Wild, meistens Rehtiken, ist in letzter Zeit in erschreckender Zahl aufgefunden worden. Die genaue Untersuchung ergab, daß sie von wildernden Hunden gejagt und zu Tode gerissen wurden. Die Jagdegesellschaft schießt von jetzt ab sämtliche freilaufenden Hunde weg.

Reutlingen, 15. August. Handelskammer und Reichstagswahl. Die Handelskammer Reutlingen hat eine Entschließung gefaßt, worin im Hinblick auf die hohe wirtschaftspolitische Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahl eine möglichst umfassende Wahlbeteiligung aller Kreise der Gewerbetreibenden verlangt wird.

Marktgröningen, 15. August. Der Marktgröninger Schäferlauf. Das bekannte Schäferfest wird in Verbindung mit dem Jahrmart am Montag, den 25. August, wieder abgehalten. Die Uebergabe der Schäferfahne an die Schäfer, die sich aus ganz Württemberg, Baden und Bayern aufammenfinden, erfolgt vormittags zwischen 8 und 10 Uhr auf dem Rathaus. Daran schließt sich die Verlosung der von der Witt. Bielanfall gestifteten Testamente an die am Wettlauf sich beteiligenden Schäfer und Schäferinnen. Um 11.15 Uhr findet der historische Festzug nach der Stadtkirche statt. Er bewegt sich nach dem Festgottesdienst zum Festplatz beim obern Tor. Dort erfolgt der Wettlauf der Schäferinnen und Schäfer barfuß auf einem 300 Schritt langen Stoppelfeld. Eine größere Anzahl wertvolle Preise werden gereicht und als 1. Preis Krone und Hammel. Vor dem Siegerpaar huldigen 16 Schäferpaare durch Aufführung eines reizenden Schäferanzuges. Hieran schließen sich an: Sacklaufen, Hahnenanzug, Wassertragen usw. Nach der Rückkehr vom Festplatz kommt in der Turnhalle das Schäferspiel „Der treue Bartel“ zur Aufführung. Schautribünen mit über 4000 Sitzplätzen werden auf dem Festplatz aufgebaut. Neben der Schäferwirtschaft zur Krone, in der das Festeffen mit den Schäferinnen und Schäfern stattfindet, bildet das

Insbesondere sei es unbillig, zu glauben, der Reichsminister Treviranus habe an eine kriegerische Aenderung der Grenzen denken können.

Die Stellungnahme des deutschen Geschäftsträgers entspricht der Auffassung in den hiesigen maßgebenden politischen Kreisen. Sämtliche deutschen Regierungen haben hinsichtlich der gegenwärtigen deutsch-polnischen Grenzen stets dieselbe Auffassung vertreten und über diese Auffassung nie einen Zweifel aufkommen lassen.

Ende des türkischen Einpartei-Parlaments

Konstantinopel, 15. August. Der zurzeit in Konstantinopel in Ferien weilende türkische Vorkämmerer in Paris, Fezhi Bey, hat überraschend eine neue „Partei der freien Republik“ gegründet, die nach ihrer Richtung weiter links stehen soll, als die von Ismet Pascha geführte Staatspartei, die „Republikanische Volkspartei“. Ueber 60 Abgeordnete des Parlaments aus den Kreisen der Bildung und Wirtschaft, aber auch aus dem Freundeskreis von Mustafa Kemal Pascha sind der neuen Partei beigetreten. Fezhi hat sein Amt aufgegeben, die schwache Seite der Regierung Ismet Paschas war von jeher die Wirtschaftspolitik. Seine Monopolwirtschaft, die übermäßige Belastung der Wirtschaft durch Steuern und die verfehlte Devisenhandelsordnung boten seinen Gegnern die besten Angriffspunkte. Der Staatspräsident Kemal Pascha ist aus der Republikanischen Volkspartei ausgeschieden, angeblich, um den beiden Parteien gegenüber vollkommen neutral sein zu können.

Blutiges Gefecht zwischen Türken und Kurden

Angora, 15. August. Im Bezirk von Igdirdir kam es gestern zu einem mehrstündigen scharfen Gefecht zwischen türkischen Truppen und aufständischen Kurden. Die Kurden zogen sich unter Zurücklassung von 60 Toten in der Richtung auf die persische Grenze zurück.

Die Afridis verlangen Freilassung Gandhis

London, 15. August. „Daily Mail“ meldet aus Lahore: Ein indischer Offizier der Poona-Kavallerie, der zu Beginn des Vormarsches der Afridis in Gefangenschaft geraten war, wurde gestern freigelassen. Der Befehlshaber der Afridis gab ihm eine Postkarte mit, in der die Freilassung Gandhis gefordert und erklärt wird, die Afridis sei es nicht um persönliche Vorteile zu tun; sie kämpfen vielmehr für den indischen Nationalkongress und die mohammedanische Bewegung.

Rathaus das Festlokal für Tanz und Wirtschaft. Am Sonntag, den 24. August findet nachmittags eine Vorfesier statt.

Heilbronn, 15. August. Seltenes Naturspiel. Während gestern nachmittag auf der einen Seite heller Himmel blaute, zog auf der andern eine graue Wolkenwand herauf. Zwischen beiden spannte sich ein leuchtender Regenbogen. Zugleich schlug plötzlich unter Blitz und Donner prasselnder Hagel nieder und deckte die Straßen in kürzester Zeit mit einer weißen Decke zu. Im Lauf der Zeit aber verwandelte sich das Naturspiel in ein starkes Gewitter, das bis in die späten Abendstunden hinein dauerte.

Aus dem Hohenlohschen, 16. August. Hagelschlag. Ein schlimmes Unwetter brach am Donnerstag nachmittag über die Hohenloher Ebene herein. Das heraufziehende Gewitter brachte Hagelschlag, wie solcher seit längerer Zeit nicht mehr so schädigend sich ausgewirkt haben dürfte. Ganz besonders dürften die Fruchtfelder davon betroffen sein, die noch vielerorts der Einerntung harren. Weinberge und Obstanlagen, sowie Gartengewächse wurden wohl kaum weniger schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die Weinberge haben nicht unerheblichen Schaden gelitten durch die Witterung.

Mergentheim, 15. August. Bischöflicher Besuch. Auf einer Erholungsreise ins Jordanbad Biberach begriffen, traf gestern Bischof Dr. Schreiber aus Berlin mit Begleitung hier ein. Der Gast machte kurze Rast im gastfreundlichen „Carolineum“ und staidete der seit 5 Wochen zur Kur hier weilenden und auf dem Weg der Besserung befindlichen Frau Reichsministerin von Guérard einen Besuch ab. Auch Staatssekretär Dr. Brugger und Frau, die hier Kuraufenthalt genommen haben, wurden begrüßt.

Rottenburg, 15. August. Ungenügende Versicherung der Kirchengebäude gegen Brandschaden. Nach Mitteilung der Würt. Gebäudebrandversicherungsanstalt sind die Kirchen vielfach ganz bedeutend unterversichert. Das Bischöfliche Ordinariat hat deshalb den Kirchenstiftungsräten nahegelegt, spätestens anlässlich der nächsten Untersuchung der Kirchengebäude durch einen Techniker prüfen zu lassen, ob die Kirchengebäude ausreichend gegen Brandschaden versichert sind, ob insbesondere die Herabnahme bestimmter Gebäudeteile aus der Versicherung nicht allzuweit ausgebeht worden ist. Die Versicherung erstreckt sich übrigens nur auf die Kosten der Wiederherstellung der zerstörten Gebäude und ihres Zubehörs. Altertums- und sonstige Seltenheitswerte scheiden aus.

Rottweil, 15. August. Schwere Autounfall. Mittwoch nachmittag fuhr ein in voller Fahrt befindliches, mit fünf Personen besetztes Auto an der Kurve beim Steinbruch ob der König-Karlsbrücke über die etwa 15 Meter hohe Böschung hinab. Von den Insassen, einer belgischen Reisegesellschaft, trugen zwei Herren schwer kassende Stirnwunden, zwei Damen innerliche Verletzungen davon. Das Auto wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Der Führer des Autos ist nicht ohne Schuld, da er mit großer Geschwindigkeit auf die Kurve zufuhr, dann den Wagen rasch abbremsigte, wodurch er in Schleudern kam.

Übingen, 15. August. Ein bisher unbekannter jugendlicher Dichter. Der bisher in der Dichterschaft noch wenig bekannte 23jährige Dichter und Schriftsteller Bruno Maria Gern aus Storzingen in Hohenzollern hat am 12. August im vollbesetzten „Schiffaal“ seinen ersten Vortragsabend gehalten. Der junge Künstler verfügt über eine sehr bildreiche Sprache und über eine stark ausgeprägte schöpferische Phantasie und beherrscht die urwüchsig echte Heimatsprache so gut wie das reine Hochdeutsch.

Corch O. A. Weisheim, 15. August. Freitod. In einem

Gartenhäuschen unterhalb des Kellerhauses wurde der verheiratete Fabrikarbeiter G. D. erhängt aufgefunden. Er und seine Söhne waren schon seit längerer Zeit arbeitslos.

Göppingen, 15. August. Mietpreiserhöhung. Nachdem die städtische Gemeindeumlage mit 24 Prozent genehmigt worden ist, worauf gegenüber 1929 eine Senkung um 1 Prozent eintrat, aber die Umlage immerhin noch um 6 Prozent höher ist als die für 1926, so hat sich auch die Berechnung der gesetzlichen Miete geändert. Bei 6 Prozent Erhöhung der Umlage erhöht sich der Hundertsatz der gesetzlichen Miete um 4 1/2 Prozent. Vom 1. April 1930 beträgt hiernach die Miete für Wohnräume 120 Prozent zuzüglich 4 1/2 Prozent örtlicher Zuschlag, somit 124 1/2 Prozent der Friedensmiete; für Geschäftsräume, die Teile einer Wohnung bilden oder wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhangs mit Wohnräumen zugleich mit letzteren vermietet sind, ist die Miete 134 1/2 Prozent der Friedensmiete. Dazu kommt noch Ertrag des Mieters an den Vermieter von der Müllabfuhrgebühr, die ab 1. April 1930 neu eingeführt worden ist und nach dem Mietwert der Wohnung des Mieters berechnet wird.

Vom Hohenstaufen, 15. August. Seltene Lufterscheinung. Am Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr wurde auf der Hochfläche des Hohenstaufens über der großen Ebene des Albvorlands starker Regenfall gemeldet. Rechts von der dunklen Regenwolke, die am Steilabfall der Alb entlang wanderte und in der Gegend des Hohenstaufens im Filsstal verwehnd, war das Land in grellen Sonnenschein getaucht. Da hupfte plötzlich oberhalb der Regenwolke ein einziger etwa handbreiter Sonnenstrahl durch den Wolkenschatten über die Erde, so daß auf dem Land ein wandernder Sonnenspiegel entstand, ähnlich den Sonnendogelchen, die Kinder mit einem kleinen Handspiegel an Decken und Wänden zaubern. Die ganze Erscheinung konnte gegen eine Viertelstunde lang beobachtet werden.

Herbrechtingen, O. A. Heidenheim, 15. August. Selbstmord. Gestern früh wurde eine in den 50er Jahren stehende Frau am Rechen der Baumwollspinnerei als Leiche aus der Brenz gezogen. Die Frau war aus Augsburg, wo sie verheiratet ist, zur Beeridigung ihres Schwagers, der ebenfalls freiwillig aus dem Leben scheid, hierher gekommen. Der Selbstmord dürfte aus Schwermut begangen worden sein.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 16. August 1930

Sonntagsgedanken

Ewiges Werden

Das Leben ist ein ewiges Werden. Sich für geworden halten, heißt sich töten.

Die Goffheit ist im Werden und sich Verwandlenden, aber nicht im Gewordenen und Erstarrten. Goethe.

Die Sehnsucht nach Wiedergeburt ist schon Wiedergeburt. Der Wille des Menschen über sich hinaus ist schon eine begonnene Beziehung zum Unverfalten. Siegle.

Bom Reifen

Sinnend gleitet das Auge über das Aehrenfeld, dessen Gelbe die Reife zeigt. Weich wiegt sich der Halm im Wind und wartet und wartet. Ein leises, tausendfach wiederkehrendes Knacken verrät die Reife. Die schließenden Hülsen springen; neugierig beschauf sich das gereifte Korn die feuchtwarme Welt. Was wird kommen?

Ein großer Teil aber liegt geknickt am Boden, ineinander verwaschen und verfilzt, eine Sorge für den Schnitter. Der Sturm oder der Regen hat ihn niedergepeitscht. Aber die gleichmäßige Linie und das goldene Gelb verrät, daß es trotzdem der Reife entgegengeliegt. Dieser Teil hat es schwerer als der aufrechte Halm, aber trotzdem — auch er reift, wenn die Sonne leuchtet, und wartet der Zeit, da seine Frucht neue Frucht bringt.

Alles Wachstum drängt zur Reife; auch der Mensch ist für dieses Ziel bestimmt. Reif sein heißt Frucht tragen, aufgehen im Aufbau und im Dienst der andern zu neuer Frucht. Denn man wächst nicht ewig! Einmal fährt der Schnitter in die reife Ernte.

Das Reifwerden ist nicht unabhängig von den äußeren Verhältnissen; der eine reift unter günstiger Temperatur schneller als der, der im Schatten steht und um Sonne und Licht ringen muß. Es gibt auch hemmende Ursachen, da verzögert sich der Reifeprozess. Auch gebrochene Menschen kommen zur Reife, wenn sie nur wurzeln sind und sie die Nährkraft des Mutterbodens durchniffen.

Die meisten Menschen stehen in gebrochenem Verhältnis zu ihrem Uprigung und zu ihrer Bestimmung: Sturm und Regen des Lebens hat sie irgendwo und irgendwie geknickt. Dennoch — sie reifen! Das ist der barmherzige Ruf dessen, der alles kommen und gehen heißt, der Uprigung und das Ende aller Dinge. Nur eine Bedingung: Bleibt wurzeln in dem, der euch schuf und erhalten will, was er geschaffen hat. Laßt euch durchpulsen von der Schöpferkraft, die zur Reife treibt. Sonst wird verwelken und unnütz beiseite geworfen, was tausendfache Frucht bringen sollte. F. H.

Anders als die anderen

Buntheit, ist das eine Kälte und man verucht durch das Reiben beider Hände, etwas menschliche Wärme in die Finger zu kriegen und bebauert dabei, daß dies Experiment nicht mit der Nasenpitze zu machen geht. Wirklich ist es keine Freude, im heurigen Sommer zu leben, viel weniger immer von dem schlechten Wetter schreiben zu müssen und schließlich wirken die Ernteaussichten äußerst deprimierend.

Regen ist seit Wochen Alltagskost geworden und bringt uns eigentlich nicht mehr in Ertaunen, aber wie am Donnerstags und in der Nacht von gestern auf heute, so zwischen 3 und 4 Uhr der Nord-West-Sturm heulte und Bäume emporzettelte, eisfalter Regen einem ins Gesicht peitschte, die Straßen kleinen Strömen gleichen, das war schon mehr spärlicher Regen.

Es war ein Glück, daß ein wenig die Sonne hervorgetrochen war, als am Freitag abend drei Holzhauer mit Tannenbäumen auf dem Rücken durch die Vorstadt gingen, sonst hätte man wahrhaftig glauben können, der Weihnachtsmarkt sei nicht mehr weit. Von der Freudenstädter Gegend wird durch die auch hier bemerkten Gewitter heftiger Hagelschlag gemeldet, der tie

Straßen mit einer neuen Kurve fanfen hier wieder die klare, leuchtende Luft wieder wie dem Wetterpropheten balahauptungen durch, geträgt auf dem Mist, es ist! Die ganz ständia aus und sie w Am Reaktionsweiterer auf morgigen Sonntag recht haben wollen!

Gemeinderat

Anwesend: Der 13

Abwesend: Die und

Vor Eintritt in d

Gemeinderat Streng

hergestellt ist.

Aus der Sitzung

Die Zentralass

bat mit Wirkung von

Jahresbeiträgen verwa

zu ter Feuermede-

such um Verwilligung

der errichteten weitere

chieden. Die Min

wandlung einer unkl

ene ständige Stelle

Effringen und De

Nagold ist ebenfalls

Ursachen: Die

Maurermeister Eugen

zu errichtenden Doppel

von der deutschen W

Stuttgarter eingereichte

einer Tankstelle beim

oberhalb der Kurve d

Becken. Vor Entsch

anbeimgelassen wurde

Schwane mit Zu-

Müllabfuhr wurde

schon besorgt, um sein

bei der Abfuhr imm

damit die Gimer nicht

Grundstücke: F

straße abgchloffenen

rektion der Walbach

fogen. Hochwasserarm

nehmigt. — Der Zin

der Stadt wurde neu

Anschließend nicht

Im Bereich der

schienenoberinspektor

Vorsteher des Bahnbet

wein in Bad Tein

Die Handwerker

aus dem Anseraten

lich ist, diesen Wirt

jungen Handwerker

auf diese Gelegenhe

Auf das im

Konzert am Sonnta

hingewiesen. Aus

Vortragsfolge ersich

von Urbach; 2. Led

brüdel's Brautzug,

Royal von Kader;

von Rhode; 6. G'o

zer von J. Strauß

potpourri von Fret

Teife. Der Verlu

Kurorten so beliebt

der in Erinnerung

den. Es ist zu wün

hart, damit Einhei

derartige Veranstal

Wie wir hören

Witterung statt.

wandern wieder ein

nen. Zunächst blid

freien uns über d

bäuden und dem W

bern rückwärts ab

bei der Ferienalt

genoh, vorwärts

solchen Wunishes

terhin lassen wir

passieren, sehen

sens in Berlin, den

den letzten königlic

Traf. Schließlich erf

terhaltende Teil un

und Käselecke.

Unser

Politische M

Der Städt

Veränderung

Das Nation

Dichter und

Val Schaf,

Pflicht, St

Der Schuf

Herrenberg, 15.

tag kurz vor 6 U

Personenkräften

Nagold her, der an

sind nicht zu Schad

gering. — Freisp

gen die Verhandlun

Kellerhäufes wurde der vererbte längere Zeit arbeitslos. Die Mietpreiserhöhung um 24 Prozent gegenüber 1929 eine Senkung um 12 Prozent, so hat sich auch die Bezahlung der Miete um 4 Prozent. Vom 1. August für Wohnräume 120 örtlicher Zuschlag, somit für Geschäftsräume, die wegen ihres wirtschaftlichen Wertes zugleich mit der Miete 134 Prozent der Ertrag des Mieters an den Mieter, die ab 1. April 1930 nach dem Mietwert der

Strassen mit einer weissen Eisschicht überzog. Die Temperaturen sanken hier wie dort oben sehr tief und mögen manchen Kurgast die Koffer packen lassen. Wenn auch heute morgen wieder die klare, leuchtende Sonne am Himmel steht, so kann man sich nicht überreden, dem Frieden zu trauen, ebensowenig wie dem wieder etwas anziehenden Barometer. Die Wetterpropheten balancieren sich auch mit freibleibenden Behauptungen durch, getreu der Bauernregel: „Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, ändert sich 's Wetter oder es bleibt wie es ist!“ Die ganz Klugen unter ihnen schweigen sich vollständig aus und sie werden die einzigen sein, die recht behalten. Der Redaktionswetterfrosch wird am Montag prophezeien, wie am morgigen Sonntag das Wetter ist; er soll nämlich immer recht haben wollen!

**Vom Rathaus**

**Gemeinderatsitzung vom 13. August 1930.**  
Anwesend: Der Vorsitzende, Stadtschultheiß Maier und 13 Mitglieder.  
Abwesend: Die Gemeinderäte Raaf (krank), Häußler und Stifel entschuldigt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Vorsitzende Gemeinderat Strenger, der nun wieder von seiner Krankheit hergestellt ist.  
Aus der Sitzung ist folgendes mitzuteilen:  
Die Zentralkasse für Förderung des Feuerlöschwesens hat mit Wiltung vom 1. Januar 1930 ab, an fortlaufenden Jahresbeiträgen verwilligt: zu der Kraftfahrspitze 600 RM und zu der Feuermelde- und Alarmanlage 200 RM. — Das Gesuch um Verwilligung eines Beitrages zu den sachlichen Kosten der errichteten weiteren Fachlehrerinnenstelle wurde abschlägig beschieden. Die Min.-Abt. für die Fachschulen hat die Umwandlung einer unfähigen Lehrstelle der Gewerbeschule in eine fähige Stelle genehmigt. Der Beitritt der Gemeinden Effringen und Oberschwandorf zum Gewerbeschulverband Nagold ist ebenfalls genehmigt worden.

**Bausachen:** Die Abtretung eines Bauplatzes für das von Maurermeister Eugen Wohlleber an der Lembergstraße neu zu errichtenden Doppelwohnhaus wird genehmigt. — Gegen das von der deutschen Petroleum Verkaufsgesellschaft „Dex“ in Stuttgart eingereichte Gesuch um Genehmigung der Errichtung einer Tankstelle beim Schwannwirt Wolber'schen Anwesen oberhalb der Kurve der Herrenbergerstraße bestehen wiederum Bedenken. Vor Entscheidung des Gesuchs soll der Gesuchstellerin anbegehrt werden, die Anlage auf dem Eigentum der Schwane mit Zu- und Abfahrtsmöglichkeit zu errichten. — Die Müllabfuhr wurde dem Fuhrmann Fritz Braun, der sie bisher schon beorgte, um sein Angebot übertragen. Künftig muß derselbe bei der Abfuhr immer die gleiche Route und Zeit einhalten, damit die Einwohner nicht den ganzen Tag an der Straße stehen.

**Grundstücke:** Die mit verschiedenen Anwohnern der Inselstraße abgeschlossenen Kaufverträge über die durch die Korrektion der Waldschneise erworbenen Grundstücke des früheren Sogen. Hochwasserarms wurden mit kleinen Abänderungen genehmigt. — Der Zinsfuß für die Bauplatzkaufpreisschulden bei der Stadt wurde neu festgelegt.

**Dienstnachrichten.**  
Im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart sind Maschinenoberinspektor Groß in Ulm nach Freudenstadt als Vorsteher des Bahnbetriebswerks und Reichsbahnsekretär Wertwein in Bad Leinach nach Sindelfingen versetzt worden.

**Meisterprüfungen**

Die Handwerkskammer Reutlingen veranstaltet, wie aus dem Anzeigenteil unserer heutigen Nummer ersichtlich ist, diesen Winter wieder Meisterprüfungen für die jungen Handwerker. Wir selbst möchten nicht versäumen, auf diese Gelegenheit hinzuweisen.

**Promenadkonzert**

Auf das im Anzeigenteil angekündigte Promenadenkonzert am Sonntag auf dem Stadtpark wird besonders hingewiesen. Aus dem Programm ist eine reichhaltige Vortragsfolge ersichtlich: 1. Per aspera ad astra, Marsch von Urbach; 2. Tevasta, Ouvertüre v. Silvedel; 3. Aschenbrödel's Brautzug, Charakterstück von Dider; 4. Marsch Royal von Rodert; 5. Vom Rhein zur Donau, Potpourri, von Rhode; 6. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer von J. Strauß; 7. Mit Feuer und Schwert, Marschpotpourri von Petras; 8. Alte Kameraden, Marsch, von Teife. Der Versuch der Ausführenden, die in anderen Kurorten so beliebten Promenadenkonzerte auch hier wieder in Erinnerung zu bringen, darf dankbar begrüßt werden. Es ist zu wünschen, daß der Wettergott ein Einsehen hat, damit Einheimische und Kurgäste ihr Interesse für derartige Veranstaltungen befunden können.

Wie wir hören, findet das Konzert nur bei annehmbarer Witterung statt.

**Unsere „Feierstunden“**

wandern wieder einmal mit uns durch den ganzen Kontinent. Zunächst bilden wir nach Altirissen hinein und freuen uns über die Sachlichkeit, die uns aus den Gebänden und dem Marktplatz anschauf. Die Gedanken wandern rückwärts oder vorwärts beim Ansehen der „Rast bei der Ferienaltbootfahrt“, rückwärts bei dem, der es genöht, vorwärts bei dem, der auf eine Erfüllung eines solchen Wunsches hofft. Sehnüchlich sind wohl beide! Weiterhin lassen wir die 5000-Meter-Läufer an uns vorbeipassieren, sehen die Ausgestaltung des Autodroschkenwesens in Berlin, den verewigten Siegfried Wagner und den letzten königlichen Besuch in Deutschland, Feisal von Irak. Schließlich erfreuen uns noch andere Bilder, der unterhaltende Teil und die beliebte und vielseitige Humor- und Rätselstunde.

**Unsere Beilage enthält:**

- Politische Wochenchau
- Der Stahlhelm geht an den Rhein
- Veränderung in der Arbeitslosenversicherung
- Das Nationalbewußtsein der Bulgaren
- Dichter und Bauer, Ein Erlebnis
- Pal Schah, der Schinwari Rebell, Skizze
- Pflicht, Skizze
- Der Schuß in der Nacht, Roman

**Herrenberg, 15. Aug. Verkehrsunfall.** Gestern nachmittag kurz vor 6 Uhr stießen auf dem Sonnenplatz zwei Personentransportwagen zusammen. Der eine Wagen kam von Nagold her, der andere aus der Bronngasse. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, auch ist der Sachschaden gering. — **Freispruch.** Gestern nachmittag fand in Tübingen die Verhandlung wegen des bedauerlichen Unglücks-

falles bei der 1. Ammermühle gegen den Fahrer des Wagens Otto Bölle statt. Das Schöffengericht kam zu einem Freispruch unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse.

**Oberndorf W. Herrenberg, 15. August.** Zur Ortsvorsteherwahl. Die hiesige Ortsvorsteherstelle scheint ein begehrter Posten zu sein. Es haben sich nicht weniger als 21 auswärtige Bewerber gemeldet, darunter auch solche aus Preußen und Sachsen, sowie sechs aus Württemberg. Vom Gemeinderat wurden zwei Fachleute zur engeren Wahl zugelassen. Ob der seitherige Ortsvorsteher Heumesser wieder kandidieren wird, ist noch unbekannt. Die Wahl findet am 6. September statt.

**Baiersbronn, 16. Aug. Eine gesunde Gegend.** Baiersbronn, die größte Landgemeinde Süddeutschlands, umfaßt eine Grundfläche von 140,48 Quadratkilometern, also einen Bezirk, der um 2 Quadratkilometer größer ist als der von Stuttgart, Heilbronn und Tübingen zusammen. Diese drei Städte haben nach der Volkszählung 1925 eine Einwohnerzahl von 407 763 Personen gegenüber 6565 von Baiersbronn. Unter 1000 dieser Baiersbronner ist ein 90jähriger, unter 100 ein 80jähriger, unter 33 ein 70jähriger. In Zahlen ausgedrückt: in Baiersbronn sind heute 203 Personen über 70 Jahre (gegenüber 188 im Jahre 1925), unter diesen sind wiederum 62 über 80 Jahre und 6 über 90 Jahre alt. Diese Alterszahlen sind gewiß ein gutes Zeichen für die gesunde Luft unserer Schwarzwaldberge.

**Letzte Nachrichten**

**Neue Katastrophe für die Landwirtschaft**

**Berlin, 15. Aug. Eine neue Katastrophe für die Landwirtschaft zieht herauf.** Die neue Regenperiode trifft weite Erntegebiete und vernichtet noch bestehende Reste von Erntehoffnungen. Wie verlautet, rechnet man in der Provinz Brandenburg schon mit einem vierzigprozentigen Gesamtverlust der Ernte. Die Frage der Reichshilfe scheint schnell akut zu werden.

**Erweitertes Ostprogramm im Herbst**

**Berlin, 16. August.** Zu der amtlichen Mitteilung über die endgültige Ernennung der Osthilfe Behörden verlautet, der „Germania“ zufolge, ergänzend, die Reichsregierung beabsichtigt, im Herbst ein neues Gesamtprogramm zu unterbreiten, das auch alle sonstigen Notfondsgebiete des Ostens einbeziehen soll.

**Hessen verbietet Demonstrationen von Nationalsozialisten und Kommunisten**

**Berlin, 16. Aug.** Der hessische Minister des Innern hat nach einer Meldung des Börsenkuriers aus Darmstadt ein Verbot von Umzügen, Durchmärschen und Sammeltransporten von Mitgliedern nationalsozialistischer und kommunistischer Organisationen mit Kraftfahrzeugen, Fuhrwerken oder Fahrrädern erlassen. Das Verbot fügt sich auf Artikel 123 Absatz 2 der Reichsverfassung.

**Eisenbahnunfall — keine Verletzten**

**Nürnberg, 16. Aug.** Von dem fahrplanmäßigen Zug D 68 Rotterdam — Nürnberg entgleiste heute nacht im Führer Hauptbahnhof der Schlusswagen des Zuges mit seinem letzten Drehgestell. Der Zugverkehr wurde durch Umleiten aufrecht erhalten. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Ursache der Entgleisung ist in einem Bremsfehler zu suchen.

**3 Touristen in den Alpen erfroren**

**Berlin, 16. August.** Der „Münchener Bergwacht“ wird von der Rettungsstelle Ruffeln mitgeteilt, daß am Freitag nachmittag die Touristen Heinz Klump aus Berlin, Franz Klein aus Karlsruhe und Dr. Paul Fischl, Mitglied der Wiener Lehrsektion, am Kopftörlgrat im Wilden Kaiser als erfroren gemeldet wurden.

**Entfernung eines belgischen Hehlbildes.** Auf Wunsch der belgischen Regierung ist ein abföhrliches verlogenes Kriegsgreuelbild, das ein Kind darstellt, dem von deutschen Soldaten die Hände abgehakt worden seien, aus dem Heresmuseum in Brüssel entfernt worden. In liberalen Blättern wurde die Regierung darum heftig angegriffen, die Regierung ließ aber erklären, daß das Bild nicht wieder im Museum ausgestellt werden dürfe.

**Ein zweiwunderjähriger Gedenktag.** In diesen Tagen fährt sich zum 200. Mal der Tag, da Friedrich der Große die Landstraße zwischen Heidelberg — Heilbronn benutzend, im Dörrchen Steinsfurt in der historischen Scheune des heute noch existierenden „Verdennestes“ einkehrte, von wo aus er den bekannten Fuchtweg nach Kronprinz unternahm. Der jetzige Besitzer der Verdenne, der Schwabe Ludwig Müller hat nun eine Gedenktafel anbringen lassen, die besagt, daß „Friedrich der Große hier auf seiner Flucht dem Vaterland erhalten blieb“.

**Ein Berliner Bankier verschwunden.** Der Berliner Bankier F. Meyer ist seit 14. August spurlos verschwunden. Anhaltspunkt für die Gründe seiner Entföhrung sind bis jetzt nicht bekannt.

**Der Hamburger Großkaufmann und Reeder Prochaska, der erblindet ist, hat sich mit seiner Frau in seinem Auto gestöcht und scheint ins Ausland entkommen zu sein. Gegen Prochaska ist ein Steckbrief wegen Kontursvergehen, Betrug und Unterschlagung erlassen worden.**

**Zwei Deutsche auf den Salomon-Inseln ermordet.** Die deutschen Anliebler Kaufmann Harry Jakobson und Otto Keller sind auf den Salomon-Inseln (Südpazifik) ermordet worden. Die Ermordung Jakobsons ist noch nicht aufgeklärt, wegen der Ermordung Kellers wurden vier Eingeborene hingerichtet.

**Falschbootsunglück.** Auf dem Jungfersee bei Berlin wurde ein Falschboot von dem Wellenschlag eines großen Schleppzugs erfasst und kenterte. Von den Insassen erkrankten der Unterwachsmann Kunde vom 3. Artillerieregiment in Potsdam und ein Fräulein aus Potsdam, ein Soldat konnte sich an Land retten.

**Das englische Luftschiff R 100 hat bisher auf dem Rückflug von Montreal nach London 120 Kilometer in der Stunde zurückgelegt, obgleich ein Motor gebrauchsunfähig geworden sein soll.**

**26 Tage in der Luft.** Die beiden amerikanischen Flieger Jackson und O'Brien begannen am Freitag mittag in St. Louis ihren 26. Flugtag. — Die Brider Hunter blieben befählicht „nur“ 554 Stunden in der Luft.

**Zurchtbare Ueberschwemmung in Nordchina**

Aus Peking wird gemeldet, daß die Gegend Schanghai in der Provinz Tschili von einer zurchtbaren Ueberschwemmung betroffen worden sei. Bis jetzt sind nur spärliche Berichte eingelaufen, da alle Verbindungen unterbrochen sind. Etwa 23 Städte sollen unter Wasser stehen und über 3000 Menschen umgekommen sein. Die Eisenbahnlinie Tientsin — Nudun ist auf eine Strecke von 15 Kilometern zerstört.

Ein neuer Wirbelsturm hat auf der japanischen Insel Kjusiu Ueberschwemmungen und sonstige Schäden verursacht.

**Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.**

- Samstag, 17. August:**  
7.00: Morgenkonzert. 8.00: Morgengymnastik. 10.15: Coenagische Morgenfeier. 11.15: Bericht vom Automobilrennen um die europäische Bergmeisterschaft in Freiburg i. B. 11.25: Frauenzerette. 12.00: Bericht vom Freiburger Automobilrennen. 12.10: Promenadekonzert. 13.00: Bericht vom Freiburger Automobilrennen. 13.10: Schallplattenkonzert. 13.50: Bericht vom Freiburger Automobilrennen. 14.00: Kinderstunde. 15.00: Vortrag: Etwas von den Sinfisten. 15.45: Konzert. 18.00: Vortrag: Streifzüge durch nordl. 18.30: Alte Flegel: Wälsches Gelehen. 19.00: Zeitungsbesprechung. 19.30: Wandervogel-Orchester. 20.00: Dr. Mont's Geheimnis, ein Skizzen. 21.00: Konzert. 22.15: Nachrichtenbericht, Sportbericht. 22.45: Tanzmusik.

**Handel und Verkehr**

**Die Steuervergünstigung der Konsumvereine**

Aus Handelskreisen wird uns geschrieben:  
Die Vergünstigung der Konsumvereine durch die Steuergebung bildete seit Jahren einen Streitpunkt im gewerblichen Leben. Auf der einen Seite wird behauptet, die Konsumvereine genießen keine Steuervergünstigung, leiden vielmehr unter Steuerdruck, auf der Seite der selbständigen Gewerbetreibenden wird erklärt, daß die Konsumvereine nur auf Grund der Steuervergünstigungen imstande seien, die Rückvergütungen an die Mitglieder zu bezahlen.

In dieser Frage ist nun kürzlich in Biberach a. N. anlässlich der Veröffentlichung der Bilanz des dortigen Konsumvereins eine Fehde entzündet, die in der Presse zum Ausstrag kam. Der Konsumverein Biberach hat nach seinem Geschäftsbericht im letzten Jahr einen Umsatz von 720 000 Mark gehabt, davon 7004 Mark Steuer bezahlt und 20 000 Mark oder 2,8 v. H. des Umsatzes Rückvergütungen an seine Mitglieder bezahlt. Ein Biberacher Geschäftsmann schrieb darauf: Nach der eigenen Angabe des Konsumvereins betrug seine ganze Steuerleistung 7004 Mark. Von einem Umsatz von 720 000 Mark erärbt sich eine Umsatzsteuer, die auch der Konsumverein zahlen muß, von 5400 Mark. Somit bleiben für alle anderen Steuern, wie Einkommen, Gewerbe, Vermögens-, Kirchensteuer und Industriebelastung, die jeder größere selbständige Einzelhändler bezahlen muß, 1604 Mark. Bei gleichem Umsatz wie der genannte Konsumverein hat dagegen der selbständige Einzelhändler, unter Zugrundelegung einer Familie mit zwei Kindern, von 20 v. H. Umlage, 5 v. H. Staatssteuer und eines Prozents vom Reinerwerb vom Umsatz (wie ihn die Finanzämter bei größeren Lebensmittelgeschäften in Anlauf bringen, zu zahlen: Umlagesteuer 5400 Mark, Einkommensteuer 8648 Mark, Gewerbesteuer 7790 Mark, Industriebelastung und Vermögenssteuer etwa 1000 Mark, Kirchensteuer 1300 Mark, zusammen 24 138 Mark. Der genannte Sach von 6 Prozent gilt dabei nur für reine Lebensmittelbetriebe (größere Einzelhandelsbetriebe). Der Konsumverein führt aber auch Schuhe, Bekleidung usw., wofür das Finanzamt im privaten Handel einen Reinerwerb von 10 bis 12 Prozent in Anlauf bringt. Würden diese Artikel anteilmäßig und unter Zugrundelegung eines Betrags, der der Bedeutung des Artikels für das betreffende Geschäft gegenüber dem Konsumverein entspricht, veranschlagt, so erärbte sich für den privaten Einzelhändler eine weitere Mehrbelastung von etwa 3000 Mark, insgesamt also 27 138 Mark, gegenüber nur 7004 Mark, die der Konsumverein tatsächlich bezahlt hat. Von einem Steuerdruck, unter dem der Konsumverein leiden sollte, kann also gegenüber der Steuerbelastung des privaten Einzelhandels nicht gesprochen werden, vielmehr genießt der Konsumverein eine Steuervergünstigung, die ihn in den Stand setzt, die Rückvergütungen drauß zu zahlen zu bezahlen.

**China will seine Währung stabilisieren.** Die Regierung in Peking kündigt die Auslegung einer achtprozentigen inneren Anleihe an, mit deren Hilfe sie die Währung zu stabilisieren gedenkt. Als Deckung für die 1935 rückzahlbare Anleihe sind die Ueberschüsse aus den Zolleinnahmen vorgesehen.

**Deutsch-dänische Veterinärverhandlungen.** Wegen des Auftretens der Maul- und Klauenseuche in Dänemark sind von der Reichsregierung Vorsichtsmaßnahmen gegen die Einschleppung getroffen worden. Die dänische Regierung hat hingegen Beschwerte erhoben, worauf die Reichsregierung sich bereit erklärte, die Anwesenheit zum Gegenstand von Erörterungen durch beiderseitige Veterinärfachverständliche zu machen.

**965 Mill. Mark Zinsbelastung der Landwirtschaft.** Die gesamte Zinsbelastung der Landwirtschaft war für Ende 1929 mit rd. 965 Mill. Mark anzunehmen. Das sind rd. 50 Mill. Mark mehr als Ende 1928 und etwa 215 Mill. Mark mehr als Ende 1913. Die Verschuldung der Landwirtschaft dürfte sich Ende 1929 auf 11—11,5 Mrd. Mark belaufen. Seit Ende 1929 hat sich die Verschuldung der Landwirtschaft weiter erhöht; die Zinslast ist aber nicht mehr gestiegen.

**50 Arbeiter entlassen.** In der Kesselfabrik Maschinenfabrik (Masingwerke) in Wasseralfingen wurden 50 Arbeiter entlassen. Bislang hatte das schöne Unternehmen ganz guten Geschäftsgang. Man hoffte, daß es noch zu weiteren Entlassungen kommen wird.

**Die Verhandlungen in dem Tarifstreik der sächsischen Metallindustrie am 14. August vor dem Schlichter haben zu keinem Ergebnis geführt, da die Gewerkschaften die Zulässigkeit der Verfahrungsverbindung Sachsen-Beipzig bestritten und sich weigerten, in sachliche Verhandlungen einzutreten.**

**Ende des australischen Bergarbeiterstreiks — Herabsetzung der Kohlenpreise und Löhne.** Nach Meldungen englischer Wirtschaftsbücher ist der Streik im australischen Kohlenbergbau, der länger als ein Jahr gedauert hat, nunmehr zu Ende gegangen. Die Kohlenpreise sind um durchschnittlich 3 S. 3 d. je T. herabgesetzt worden. Davon tragen die Zechenbesitzer 1 S. und die Bergarbeiter 9 d. in Form einer Lohnkürzung, während die Eisenbahntarife eine Ermäßigung um 1 1/2 S. je Tonne erfahren.

**Zahlungsschwierigkeiten.** Die Fabrik für Horn- und Klauenverwertung in Einzingen bei Ulm hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf mehrere Millionen RM. Man rechnet mit einer Auszahlung von 30—40 v. H. Verhandlungen mit einer holländischen Gläubigergruppe zur Uebnahme des Betriebs, der bis jetzt noch aufrecht erhalten wurde, sind im Gang, haben aber zu einem endgültigen Ergebnis noch nicht geführt.

**Zwangsvollstreckung der Birkenfeldischen Kupferbergwerke.** Das Kupferbergwerk der Gesellschaft Internationale Bergwerks-Compagnie, Birkenfeld, im Ausmaß von 2 187 290 qm wird am 24. September vor dem Amtsgericht Koblenz (Birkenfeld) zwangsmäßig versteigert.

Märkte

Viehpreise. Vahlingen a. E.: 1 Paar Ochsen 1800-1720, 1 Paar Stiere 750-1250, Kühe und Kalbinnen 400-650, Rinder 210-500. - Vellberg: Kühe 300-600, Rinder 240-530, Jungvieh 190-235 Mk. Schweinepreise. Blauselden: Milchschweine 30-43. - Creglingen: Milchschweine 32-45. - Gaildorf: Milchschweine 30-40 Mk. Öpplingen, 15. August. Schafmarkt. Zufuhr 822 Schafe. Preise für Hammel 80-100 Mk., für Mutterchafe ohne Lämmer 60-80 Mk. je pro Paar. Handel flau.



Aus der Deutschen Turnerschaft

Am Sonntag, den 31. August findet in Wildbad das Gauturnfest des Unteren Schwarzwald-Nagold-Gaues statt. Dabei soll ein Handballwettkampf der besten Spieler des oberen Bezirks gegen diejenigen des unteren Bezirks ausgetragen werden. Morgen soll sich nun die von den Schiedsrichtern aufgestellte Mannschaft des oberen Bezirks im Zusammen spiel üben. Sie spielt deshalb um 4 Uhr auf dem hiesigen Platz gegen eine aus Nagoldern und Wildbergern zusammengestellte Mannschaft. Die Gaumannschaft (rot-weißer Sport) zeigt folgende Aufstellung:

- Jasper (Nagold)
Kentschler (Nagold)
Reuncker (Wildberg)
Böhler (Wildberg)
D. Walz (Nagold)
Schmid (Altensteig)
Wiesch (Altensteig)
Gräner (Altensteig)
Schöttle (Ehhausen)

Allen Handballfreunden ist ein Besuch des Wettspiels sehr zu empfehlen und obige Namen bürgen dafür, daß ein flottes Spiel zu sehen ist.

Zum Gauturnfest des Unteren-Schwarzwald-Nagold-Gaues Glänzendes Meldeergebnis - 450 Mehrkämpfer, 30 Riegen beim Vereinswettbewerb.

Heber erwarten gut gaben die Gaudereine pünktlich ihre Meldungen ab. Es läßt daraus schließen, daß dieses Fest eines der schönsten werden wird, welches die Gauleitung bisher durchführen durfte. Rund 150 Kampfrichter und Riegenführer werden benötigt, um die Wettkämpfe

reibungslos durchführen zu können. Der Turnverein Wildbad wird provisorische Hallen erstellen, damit die ordnungsmäßige Abwicklung auch bei schlechtem Wetter gesichert ist. Im Vereinswettbewerb sind bei den Gauvereinen mit der Kleinarbeit begonnen worden. Jeder möchte ehrenvoll abschneiden, was aber nur bei intensiver, pünktlicher Übung möglich sein wird.

Sportvorschau

Das Sportprogramm des kommenden Sonntags ist wieder einmal recht reichhaltig. Neben den letzten Vorproben auf die Fußball-Verbandsspiele gibt es auch in allen übrigen Sportarten nochmal ein festes und reichhaltiges Programm. Im Fußball stehen zwei Repräsentativspiele im Vordergrund. Mitteldeutschland spielt anlässlich des 30jährigen Verbandsjubiläums in Coburg gegen die Tschechoslowakei und in Hannover steigt ein Spiel des norddeutschen Südbereichs gegen den Bezirk Main-Hessen des Süddeutschen Verbandes.

Zu den Repräsentativspielen im Vordergrund. Mitteldeutschland spielt anlässlich des 30jährigen Verbandsjubiläums in Coburg gegen die Tschechoslowakei und in Hannover steigt ein Spiel des norddeutschen Südbereichs gegen den Bezirk Main-Hessen des Süddeutschen Verbandes. Zahlreiche Freundschaftsspiele führen die süddeutschen Mannschaften zu einer letzten Generalprobe teils gegeneinander, teils gegen gute Gegner anderer Landesverbände. Innerhalb Süddeutschland spielen: SV Wiesbaden gegen Holstein Kiel (Sa), VfR Mannheim - Holstein Kiel, FC Frankfurt - Phönix Ludwigshafen (Sa), Eintracht Frankfurt - VfR Nürnberg, München 1880 - Fortuna Düsseldorf (Freitag), VfR Würzburg 1880 München, Phönix Karlsruhe - Phönix Ludwigshafen, VfR Dillingen - Rotweiss Frankfurt, SC Stuttgart - Kickers Stuttgart, FC Saarbrücken - FC Mühlhausen, Hannover 93 - Borussia Neunkirchen, VfR Heilbronn - Sportfreunde Stuttgart, FC Dillingen - Old Boys Basel, VfR Fürtz - VfR Stuttgart, FC Raftat - Red Star Straßburg, Saar Saarbrücken Schramberg. Auswärts reisen Bayern München (Köln-Süd und Schalke), 1. FC Nürnberg (Serrha-BSC, Berlin), Spvg. Fürtz (Fortuna Leipzig), Walter München (Hast und Grodjanski Agrar).

Sandball: Neben zahlreichen Freundschaftsspielen interessieren zwei weitere Spiele des zurzeit in Deutschland weilenden österreichischen Handballmeisters FC Wien in Remscheid und Magdeburg.

Tennis: Als letzte deutsche Meisterschaft des Jahres werden in Kassel die deutschen Senioremeisterschaften ausgetragen. Ein großes Ereignis ist in Berlin das internationale Turnier von Blauweiß.

Leichtathletik: In Berlin kommt der Städtelampf Berlin-Tokio zum Austrag, der wahrscheinlich außer den Studentenmeisterschaften den einzigen deutschen Start der Japaner bringen wird. In Duisburg steigt ein Städtelampf gegen Amsterdams, in Coburg und Dresden gibt es gut besetzte nationale

Feste und in Borsheim veranstalten die süddeutschen Rugby-Spieler ihr alljährliches Sportfest. Die Leichtathletikmeisterschaften der Turner steigen am Samstag und Sonntag unter Teilnahme von 600 Aktiven in Leipzig.

Rudern: Ohne deutsche Beteiligung gegen in Lüttich die diesjährigen Europameisterschaften von hatten. In Frankfurt wird der traditionelle Haienachter ausgefahren, an dem sich Germania, Ruderverein und Ruderklub Frankfurt beteiligen.

Fechten: Bei mütter Beteiligung trägt der Deutsche Fechterbund seine Degenmeisterschaften in Bad Pyrmont aus. Seit langer Zeit gehen diese wieder ohne die Turnerfechter in Szene. Die Berufsfechter stehen sich in Antwerpen zu den Weltmeisterschaften gegenüber.

Golf: In Baden-Baden kommt die offene Golfmeisterschaft von Deutschland zum Austrag.

Motorport: Bei ausgezeichneter Beteiligung steigt auf dem Schauinsland in Freiburg die Europäische Bergmeisterschaft für Motorräder und Automobile. In St. Moritz findet die Automobilwoche statt.

Radport: Hier gibt es eine ganze Anzahl von Bahnrennen, so in Berlin, Krefeld, Köln, Dresden, Breslau, Paris, Basel und Genf.

Flugport: Auf der Wasserkuppe in der Rhön wird der 11. Rhön-Segelflugwettbewerb fortgesetzt.

Perdesport: Hier bringt der Sonntag mit fünf deutschen und einem französischen Galopprennen ein großes Programm. Die Rennen steigen in Karlsruhe, Magdeburg, Breslau, Horst-Emscher, Frankfurt am Main und Deauville.

Geistobene: Rosine Häberlein-Geiger geb. Schent, Freudenstadt - R. Finkbeiner, Pensionär, 69 Jahre, Christophstal - Gottl. Maß, Baumzüchter, 80 Jahre alt, Herzogsweiler.

Das Wetter

Nach Durchzug eines von Gemittern begleiteten Ausläufers der nördlichen Depression ist das Barometer wieder im Steigen begriffen. Für Sonntag und Montag ist aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Neue Wein- und Mostfässer aus bestem deutschem Eichenholz hergestellt, garantiert füllfest und sofort gebrauchsfähig. Lit. 25 30 75 100 150 200 300 mit Türchen zum Reinigen Mk. 6.50 10.- 12.- 14.50 18.50 24.- 32.- Mk. 2.- bis 2.50 mehr. Fabrik Hesselant (Württemberg).

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten. Siehe die illustrierte Beilage „Feierstunden“

Strom am Sonntag Morgen von 7 Uhr bis gegen Mittag abgeschaltet werden. Elektricitätswerk Nagold.

Nur 80 Pfennig kostet der „Gesellschafter“ samt allen Beilagen von heute bis 1. Sept. Nagold.

Bieh-Verkauf. Einen großen Transport größere und kleinere Zucht- u. Einstell-Rinder sowie schöne Kalbinnen haben wir trachtige Montag in unserer Stallung in Nagold zum Verkauf stehen wozu Kauf- und Tauschliebhaber höflich einladen. Friedrich Kahn & Max Lassar.

Pferde-Verkauf. Wir sind nächsten Montag und Dienstag, den 18. und 19. ds. Mts. mit einem frischen Transport erstklassiger Rheinländer-Pferde schweren und mittleren Schlags, im Gasthaus zur „Sonne“ in Herrenberg und laden Kauf- und Tauschliebhaber freundl. ein. 437

Gebr. Löwenthal Pferdehandlung, Buttenhausen. Tel. Buttenhausen 4, Herrenberg 86.

Der neue FORD LASTWAGEN UND DER FORDSON TRAKTOR LÖSEN ALLE TRANSPORT-PROBLEME. ZUVERLÄSSIG DAUERHAFT SPARSAM IM GEBRAUCH. Die Credit Aktiengesellschaft für FORD Fahrzeuge finanziert Ihren Ankauf. Ihr autorisierter FORD-HANDLER ist:

Autohaus Ziegler, Freudenstadt

Suche per sofort oder 1. September ehrliches, fleißiges Mädchen, im Alter von 16 bis 18 Jahren. Frau Anna Harß, Gasth. zum Schiff Calw. Holder'sche Mänselötter absolut betriebssicher mit Schwefel und Holzohle - daher außerordentlich billig im Betrieb - 498 empfiehlt Otto Kappler Solinger Stahlwarenhaus. Pferdverkauf am nächsten Montag, morgens 7 Uhr auf der Stadtplatzkanzlei in Nagold. 436. Leihbibliothek Jeder meiner verehrten Kunden ist von nun an in der Lage 443. aktuelle Romane für eine geringe Leihgebühr zu lesen. In jedem Monat stehen neue Romane der Kunden-Lesegemeinschaft durch mich leihweise zur Verfügung. Ich hoffe, meiner geschätzten Kundschaft durch alleinige Übernahme dieser Vertretung am Ort zu beweisen, daß mir alles daran liegt, eine gute Verbindung zwischen Käufer und Verkäufer für die Dauer herzustellen. Machen Sie unverbindlich Ihrerseits recht oft Gebrauch von dieser Einrichtung. Ferd. Wolf, Nagold Burgstraße 439. Tomaten-Messer Garantie für Schnitt und Mostreife empfiehlt billigt Otto Kappler Solinger Stahlwarenhaus

FRANK HIGHMAN SERGEANT FLIPS Geldschränkenacker und Gentleman-Ganner, Verbrecherbande in Whitechapel, komische Polizisten mit ernstesten Absichten, ein bischen Liebe und viel Humor! Alles, was man von einem echt englischen Kriminalroman verlangen kann. Als neuestes gelbes Ullsteinbuch zu haben bei: G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Turnverein Nagold e.V. Das für morgen, den 17. Aug. vorgesehene Sommerfest mit Schauturnen wird der schlechten Witterung halber verschoben. Das Handballspiel findet statt. 4 Uhr nachm. Gaumannschaft des oberen Bezirks gegen komb. Mannschaft Nagold-Wildberg. (Siehe Vorbericht).

Gasthof Gz. Löwen. Samstag und Sonntag. Prima Bratwürste sowie Rehessen mit Spätzle und reichhaltige Speisekarte. 427. Evang. Gottesdienste Nagold. Sonntag, 17. Aug. 1930. Vorm. 9.45 Uhr: Predigt (Brecht). 10.45 U. Christenlehre für die Söhne in der Klein-Rinderich. Abends 8 Uhr: Erbauungsstunde im Vereinsh. 440. Sp. u. 1911 Nagold. Heute 1/29 Uhr „Waldborn“ Spielerziehung. Sonntag, 17. 8. 30 Tischspiele in Neufingen. 445. Gefucht eine noch junge Magd zu zwei Mannspersonen. Vater u. Sohn evtl. späteren Einbürgerung (636) sich zu melden bei Emil Müller, Oberhofen, Rt. Nargau, Schwyz.

Die Fürsorge. Nach dem amtlichen Berichten im ganzen Reich ist die Zahl der von den Bezirken während des ganzen Jahres unterstellten Parteien erhöht. Davon waren a. b. c. d. e. f. g. h. i. j. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich zur Einwohnerzahl unter Berücksichtigung des Jahres 1928, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1927. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1927, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1926. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1925, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1924. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1923, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1922. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1921, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1920. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1919, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1918. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1917, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1916. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1915, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1914. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1913, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1912. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1911, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1910. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1909, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1908. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1907, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1906. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1905, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1904. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1903, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1902. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1901, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1900. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1899, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1898. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1897, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1896. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1895, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1894. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1893, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1892. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1891, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1890. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1889, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1888. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1887, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1886. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1885, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1884. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1883, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1882. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1881, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1880. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1879, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1878. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1877, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1876. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1875, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1874. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1873, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1872. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1871, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1870. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1869, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1868. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1867, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1866. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1865, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1864. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1863, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1862. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1861, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1860. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1859, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1858. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1857, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1856. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1855, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1854. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1853, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1852. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1851, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1850. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1849, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1848. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1847, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1846. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1845, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1844. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1843, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1842. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1841, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1840. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1839, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1838. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1837, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1836. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1835, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1834. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1833, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1832. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1831, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1830. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1829, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1828. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1827, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1826. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1825, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1824. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1823, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1822. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1821, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1820. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1819, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1818. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1817, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1816. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1815, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1814. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1813, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1812. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1811, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1810. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1809, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1808. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1807, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1806. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1805, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1804. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1803, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1802. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1801, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1800. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1799, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1798. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1797, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1796. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1795, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1794. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1793, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1792. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1791, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1790. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1789, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1788. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1787, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1786. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1785, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1784. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1783, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1782. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1781, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1780. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1779, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1778. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1777, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1776. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1775, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1774. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1773, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1772. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1771, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1770. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1769, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1768. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1767, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1766. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1765, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1764. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1763, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1762. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1761, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1760. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1759, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1758. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1757, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1756. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1755, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1754. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1753, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1752. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1751, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1750. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1749, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1748. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1747, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1746. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1745, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1744. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1743, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1742. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1741, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1740. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1739, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1738. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1737, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1736. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1735, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1734. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1733, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1732. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1731, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1730. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1729, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1728. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1727, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1726. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1725, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1724. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1723, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1722. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1721, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1720. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1719, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1718. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1717, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1716. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1715, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1714. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1713, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1712. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1711, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1710. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1709, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1708. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1707, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1706. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1705, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1704. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1703, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1702. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1701, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1700. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1699, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1698. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1697, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1696. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1695, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1694. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1693, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1692. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1691, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1690. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1689, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1688. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1687, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1686. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1685, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1684. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1683, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1682. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1681, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1680. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1679, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1678. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1677, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1676. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1675, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1674. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1673, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1672. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1671, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1670. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1669, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1668. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1667, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1666. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1665, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1664. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1663, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1662. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1661, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1660. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1659, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1658. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1657, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1656. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1655, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1654. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1653, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1652. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1651, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1650. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1649, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1648. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1647, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1646. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1645, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1644. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1643, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1642. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1641, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1640. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1639, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1638. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1637, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1636. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1635, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1634. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1633, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1632. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1631, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1630. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1629, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1628. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1627, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1626. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1625, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1624. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1623, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1622. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1621, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1620. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1619, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1618. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1617, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1616. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1615, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1614. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1613, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1612. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1611, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1610. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1609, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1608. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1607, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1606. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1605, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1604. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1603, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1602. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1601, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1600. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1599, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1598. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1597, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1596. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1595, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1594. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1593, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1592. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1591, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1590. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1589, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1588. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1587, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1586. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1585, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1584. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1583, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1582. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1581, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1580. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1579, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1578. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1577, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1576. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1575, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1574. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1573, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1572. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1571, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1570. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1569, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1568. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1567, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1566. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1565, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1564. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1563, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1562. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1561, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1560. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1559, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1558. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1557, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1556. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1555, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1554. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1553, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1552. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1551, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1550. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1549, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1548. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1547, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1546. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1545, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1544. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1543, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1542. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1541, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1540. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1539, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1538. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1537, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1536. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1535, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1534. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1533, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1532. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1531, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1530. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1529, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1528. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1527, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1526. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1525, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1524. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1523, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1522. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1521, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1520. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1519, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1518. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1517, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1516. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1515, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1514. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1513, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1512. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1511, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1510. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1509, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1508. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1507, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1506. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1505, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1504. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1503, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1502. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1501, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1500. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1499, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1498. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1497, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1496. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1495, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1494. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1493, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1492. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1491, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1490. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1489, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1488. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1487, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1486. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1485, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1484. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1483, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1482. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1481, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1480. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1479, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1478. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1477, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1476. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1475, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1474. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1473, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1472. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1471, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1470. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1469, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1468. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1467, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1466. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1465, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1464. Die Fürsorge für die Armen im Reich ist im Vergleich mit dem Jahre 1463, so erheblich im Vergleich mit dem Jahre 1462.